



Tel. +49-(0)40-3003937-0 • Fax +49-(0)40-3003937-29 • info@deutsche-melasse.com • www.deutsche-melasse.com

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Marktbericht über Melasse März 2008

Inhalt

- ▶ International S. 2–6
- ▶ Frachten S. 6
- ▶ Europa S. 6-7
- ▶ Deutschland S. 7–8
- ▶ Alternative Produkte S. 8
- ▶ Vermischtes S. 8
- ▶ Aussichten S. 8

Zusammenfassung

Teilweise haben sich die Preise für Melasse auf dem Weg nach oben überschlagen. Die knappe Angebotssituation hat dafür gesorgt, dass sämtliche Melasseprodukte in einem Sog nach oben gezogen wurden und teils historische Preisniveaus überschritten. Aus heutiger Sicht sollte der Konsum Melasse „besitzen“.

Aktuelle Meldung

+++ Die zweite Rückgabewelle rollt. Danisco reduziert die Zuckerquote in Schweden und Dänemark um jeweils weitere 5%. In Polen werden weitere 9% zurückgegeben. +++

Deutsche Melasse:
Regionalisierung statt Globalisierung, die weltweiten Märkte kennen, um lokal zu agieren, die Rückbesinnung auf den Handel, als Motor des ausgleichenden Wandels.



DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

International: Angebot und Nachfrage

Allgemein:



Angesichts der aktuellen Marktlage und den Aussichten auf die kommende Saison lohnt sich eine spezielle Betrachtung des deutschen Melassemarktes:

Vor einigen Jahren bestand in Westeuropa und **Deutschland** kein Mangel an Melasse und artverwandten Produkten, um den Bedarf seitens der Fermentations- und Futtermittelindustrie zu decken. Schwankungen in der Inlandsversorgung wurden mittels variierenden Importen an Rohrmelasse ausgeglichen, wobei ein großer Importdruck auch zumeist das inländische Preisniveau unter Druck setzte.

Diese für 20/30 Jahre geltende Ausgangssituation hat sich mit der erzwungenen Reform der Zuckermarktordnung grundlegend geändert. Das Angebot an deutscher Zuckerrübenmelasse wird sich weiter dramatisch verknapfen, ausgelöst durch eine fallende Produktion, aber auch durch die Aufnahme der Ethanolproduktion aus zuckerhaltigen Produkten. Wobei, man sollte sich das vor Augen halten, die Situation in Deutschland trotzdem nicht so angespannt ist wie in einigen anderen EU-Staaten.

Die Reduzierung der EU-Zuckerproduktion führt auf der Melasseseite dazu, dass zum einen Deutschland kaum noch Rübenmelasse aus Nachbarstaaten wie Tschechien, Österreich etc. importieren kann, da die dortige Produktion im jeweiligen Inland benötigt wird. Andererseits wird Deutschland deutlich weniger exportieren können, als in der Vergangenheit. Der grenzüberschreitende innereuropäische Handel mit Rübenmelasse wird also rückläufig sein.

Aufgrund der in den vergangenen Jahren geschlossenen Tanklager und somit begrenzten Lagerkapazitäten kann auch nicht mehr unbegrenzt Rohrmelasse importiert werden – zumal viele Exportländer selber die Option der Ethanolproduktion aufgenommen haben. Die logistischen Herausforderungen sind also deutlich gewachsen, bedenkt man, dass Rohrmelasse mittlerweile mit Tankern, die i.d.R. 30-40.000 mts laden, transportiert wird. Um also z.B. 10.000 mts in einem deutschen Hafen zu löschen müssen vorher, aufgrund der Tiefgangsbeschränkungen in Bremen, parallel 20-30.000 mts in anderen Häfen untergebracht werden. Zwar steigen die Importe wieder stark an, aber die Logistik wird Grenzen setzen, die sich sowohl auf der Kostenseite, als auch in der Versorgung bemerkbar machen. Erschwerend kommen die auferlegten Beschränkungen durch QM-Systeme hinzu, die es nicht erlauben von allen Rohrmelasse-Ursprungsländern Ware in die EU abzufahren.

Betrachtet man die lokale Situation und den Fortfall von mindestens 25-30% der deutschen Melasseproduktion, sowie eine bis dato hohe Antrocknung an die Trockenschnitzel, dann erklären sich die augenblicklichen Preise von selber. Eindeutig fest steht, dass in der kommenden Saison nicht alle Bedürfnisse der Verbraucher gedeckt werden können. Es gilt insofern seit Wochen: der frühe Käufer bekommt die Ware.

Letztlich sind alle Zuckerprodukte direkt oder indirekt von einander abhängig. Hiervon betroffen sind demnach die Futtermelasse mit 40-42%, die Industriemelasse mit 47%, sowie neuerdings auch Dicksaft mit ca. 63% Zuckergehalt. Ebenso ergeben sich Auswirkungen für die Ethanol-Vinasse und andere Vinassen.

DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Setzt man für Deutschland eine Melasseproduktion von unter 600.000 mts an und zieht zunächst die an die Schnitzel anzutrocknende Melasse ab, reduziert den Rest dann um den Bedarf seitens der Hefe- und Energieindustrie, dann bleibt im Grunde kaum etwas für den Futtermittelsektor übrig. Oder, in anderen Worten, die Konkurrenzsituation zwischen Lebensmittel-, Futter- und Energieindustrie ist dramatisch gestiegen.

Hilfreich, und vor allem in Zukunft absolut notwendig, ist in dieser Situation sicherlich die Fähigkeit zur technologischen Flexibilität seitens der Alkohol- und Hefeindustrie, also die Fähigkeit diverse Substrate einzusetzen, sei es Rübenmelasse, Rohrmelasse, Dicksaft oder auch Abläufe der Stärkeindustrie. In Deutschland nimmt die Bereitschaft notgedrungen zu, sich dieser Aufgabe zu stellen, allerdings praktiziert das im großen Stil bisher erst ein westdeutsches Unternehmen par excellence. Erwähnenswert ist, dass natürlich die Melassen selber auch noch von unterschiedlicher Qualität sind, d.h. wenn beispielsweise osteuropäische Ware importiert wird, dann entspricht diese nicht unbedingt den Vorgaben der Techniker – wohl aber u. U. denen der Kaufleute.

Immerhin beträgt der Bedarf alleine der deutschen Hefeindustrie um die 200.000 mts Rübenmelasse. Der Einfluss auf den Bedarf dieser Industrie ist somit erheblich.

Wie erwähnt steigt auch der Bedarf seitens der Energieindustrie substantiell. Hierzu zählen wir zum einen die Zuckerunternehmen selber, die in Zukunft Ethanol aus zuckerhaltigen Produkten herstellen werden, also Nordzucker, Danisco und Südzucker. Hinzu kommen aber weitere Unternehmen, die selber nicht in der Zuckerherstellung tätig sind, und sich angesichts fester Getreidepreise nach Alternativen umsehen werden, wie ja bereits in diversen Pressemitteilungen bekannt gegeben wurde. Nicht zu vergessen ist der Biogasbereich, der sich in Zukunft vermutlich auch der Melasse bedienen möchte, auch wenn heute noch Nawaro-Vorschriften dem entgegenstehen.

Schließlich wird trotz der begrenzten Verfügbarkeit auch 2008/09 Melasse Richtung Wesen exportiert.

Per saldo ergibt sich also ein sehr angespanntes Gefüge für Melasse. Hiervon profitieren alternative Produkte wie Vinasse. Nachdem vor Jahren die Melasse-Alkoholindustrie in Deutschland förmlich in die Knie gezwungen wurde, fällt Vinasse in Zukunft hauptsächlich bei der Gewinnung von Ethanol an. Klar ist, dass Produkte, die eine Trockensubstanz von 55-70% aufweisen preislich erheblich profitieren werden, sobald sich ihnen insbesondere die Futtermittelindustrie zuwenden wird.

Seit Februar findet die Ethanol-Vinasse der „Fuel 21“ (Nordzucker) zunehmend Abnehmer in ganz Deutschland. Ebenso sollte in Zukunft die Vinasse der Südzucker und von Danisco im Markt aufgenommen werden. Schließlich wird in anderen EU-Staaten derartige Vinasse seit Jahren verbraucht.

Unterstützend wirkt für Vinasse auch der Fortfall von über 25.000 mts teilentzuckerter Melasse - ebenfalls indirekt ein Opfer der Zuckermarktreform.

Jetzt wird zunehmend auch das Produkt „Dicksaft“ diskutiert, allerdings dürfte auch hier ein erheblicher Preisanstieg stattfinden, zumal alterntig keine Ware angeboten wird.

Was bedeutet das preislich?

Letztlich wird sich mittels der schlechten Versorgungsbilanz eine Parität zwischen den verschiedenen Melassen/Vinassen und Dicksaft herstellen.



DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Betrachtet man z.B. Dicksaft, so wurde dieser in der laufenden Saison Basis einem Zuckergehalt von 100% mit +/- € 285,00 ab Zuckerfabrik bewertet. Das würde für 47%-Melasse einen Preis von ca. 135,00 bedeuten. Futtermelasse wäre dementsprechend günstiger.

Geht man, aufgrund der rückläufigen Produktion, für 2008/09 von einem Basispreis von beispielsweise € 330,00 pmt Basis 100% Zucker aus, dann läge der Preis für 47%-Melasse folglich bei € 155,00 pmt. Dicksaft läge entsprechend des höheren Zuckergehaltes darüber und Futtermelasse niedriger.

Die Veränderung eines Preises für Futtermelasse, Industriemelasse oder Dicksaft (wobei dieser nicht unendlich zur Verfügung steht), bewirkt eine Verschiebung des jeweiligen Angebotes und das Aufheben der Parität.

Steigt z.B. der Preis für Futtermelasse überproportional, so wird vermutlich zunächst die Antrocknung an Schnitzel etwas zurückgefahren - im Rahmen der dann zu teureren Trocknungskosten, aber innerhalb der vorgegebenen Qualitätsparameter. Das Angebot an Industriemelasse wird letztlich sinken u.s.w..

Um es extrem auszudrücken: Preise von € 150,00 für Futtermelasse, wie sie alterntig für einzelne Tankzüge bewilligt wurden, bedeuten ein Aufheben der Parität zugunsten von Futtermelasse, ein Preis von € 100,00 für Futterware würde wiederum der Fermentationsindustrie helfen, sei es die Ethanolgewinnung oder Hefeproduktion.

Wird die preisliche Parität, die mittlerweile zwischen 47% Rübenmelasse und Dicksaft besteht, fortgeführt, dann wird es für manche Hefehersteller interessant sein Dicksaft einzusetzen. Selbst wenn u. U. die Hefeausbeute aus Dicksaft niedriger als die aus Rübenmelasse ist, so sind doch auch Einsparmöglichkeiten gegeben, wie bei der Entsorgung der Abläufe. Allerdings muss der Bedarf quasi auf Jahressicht „angemeldet“ werden.

In den vergangenen Jahren konnte eine Parität zwischen Zucker und den Nebenprodukten kaum abgeleitet werden. Das wird sich ändern. Und, wie erwähnt: in Deutschland ist die Lage verglichen mit anderen Ländern immer noch erträglich.

Nur, leider, wird sich entgegen der allgemeinen Lehre vom natürlichen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage, hieran kurzfristig nichts ändern. Eine echte Herausforderung eben.

Pakistan:

Bis Ende Februar wurden nur etwa 200.000 mts Melasse exportiert. Weitere Mengen werden sich in der Pipeline befinden, allerdings werden auch dieses Jahr die Exporte weit hinter denen der Vergangenheit hinterherhinken.

Angesichts der hohen Ölpreise werden die Forderungen nach einer resoluten Ethanolpolitik lauter. Abgesehen von den Ethanolexporten, könnte die zukünftige Produktion (die auf Melasse basiert) von einem wie auch immer gearteten Beimischungszwang angetrieben werden. Damit verbunden wäre dann eine weitere Abnahme der Exportmöglichkeiten. Die Inlandskapazitäten für die Ethanolproduktion sind eindeutig ausreichend genug, um die Produktion stark zu steigern.

Mittlerweile haben sich die FOB-Bezahlkurse auf über USD 100,00 pmt befestigt. Anders ausgedrückt: die Preise haben sich seit 2007 mehr als verdoppelt.



DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Wie üblich lässt die zur Verfügung stehende Qualität im Laufe der Ernte nach. Wenigstens wird die Ernte insgesamt deutlich über den ersten offiziellen Schätzungen liegen. Die Zuckerindustrie geht von einem Erntevolumen von 62,3 Mill. mts Zuckerrohr aus (geschätzt wurden zuvor knapp 56 Mill. mts). Die Anbaufläche wird etwa 1,15 Mill. ha betragen (Vorjahr 1,03).

Indien:

Folgt man jüngeren Meldungen, dann fällt der Ertrag an Zuckerrohr pro Hektar in den wichtigen Anbaubereichen Indiens erheblich. In Maharashtra, dem größten Anbaubereich fallen die Erträge von 73 auf 62-63 mts/ha. Auch in Uttar Pradesh, der zweitgrößten Zuckerrohrregion fallen die Erträge von 65 auf 58 mts/ha. Insgesamt wird mittlerweile ein durchschnittlicher Ertragsrückgang von 15% erwartet. Damit sind sämtliche früheren Erwartungen einer erneut steigenden Ernte ad absurdum geführt. Auf den Melasseexport wirkt das natürlich nicht positiv und war bereits in den vergangenen Monaten mit Ladeverzögerungen und auch diversen Nichterfüllungen seitens der indischen Exporteure verbunden. Der Ausfall einer erwarteten Exportsteigerung von Melasse führt dazu, dass umliegende Länder automatisch eine bessere Bewertung erfahren, was die Preise z.B. in Pakistan sehr deutlich unterstützt.

Zuckerrohr-Anbauregionen in Indien:



(Quelle: ISMA, Indien)

Uttar Pradesh wird wahrscheinlich die kürzeste Kampagne der vergangenen 15 Jahre fahren. üblich sind 150 Tage, gegenüber der diesjährigen Ernte von 120-140 Tagen. Ursächlich für die kurze Kampagne ist diesmal die einmonatige Verzögerung aufgrund von Streitigkeiten mit der Regierung über den Zuckerrohrpreis, den die Farmer erhalten sollen.



Die Verzögerung führte u. a. dazu, dass Farmer gezwungen waren ihr Zuckerrohr mit Dumpingpreisen an die Fabriken abzugeben, da sie die Felder für den geplanten Anbau von Weizen abernten mussten.

Laut ISMA, die Vereinigung der Zuckerproduzenten, wird die indische Zuckerproduktion nur noch 26 Mill. mts erreichen

Frachtenmarkt

Der internationale Frachtenmarkt hat sich etwas beruhigt und eine leicht rückläufige Tendenz aufgewiesen, wobei für die Melasse-Rennstrecke Karachi-Kontinent die Raten um USD 45,00 pmt liegen.

Der europäische Markt

Europa: Die Preise für altertägige Melasse haben in allen Regionen fast schon astronomische Höhen erreicht. Ursächlich sind hierfür teils Nichterfüllungen in Osteuropa. Insgesamt haben sich gute Umsätze ergeben, wobei vor allem Rübenmelasse in vielen Regionen einfach nicht offeriert werden kann – mangels Masse.

Schweden: Danisco gibt weitere 15.000 mts Zuckerquote an Restrukturierungsfond zurück

Dänemark: Auch in Dänemark gibt Danisco 5%, bzw. 19.000 mts Quote auf.

Polen: In der zweiten Runde wurden 9% Zuckerquote zurückgegeben.

Ukraine: Für die kommende Ernte wird erwartet, dass die Bauern die Anbaufläche für Rüben zugunsten von Ölsaaten etwas zurücknehmen.

Russland: Die Anbaufläche für Zuckerrüben könnte in einzelnen Regionen erheblich rückläufig sein. Die Aussichten für die russische Zuckerindustrie als solche werden unterschiedlich beurteilt.

Russland strebt die Selbstversorgung mit Zucker an, da man bisher nur 3,2 Mill. mts produziert, der Inlandsverbrauch aber bei 6 Mill mts liegt.

Folgt man „Sudcen“, dann müsste im Jahre 2010 die heimische Zuckerproduktion aus Rüben etwa 5,1 Mill. mts betragen. Allerdings dürfte der Anstieg in der Realität nicht mehr als maximal 4,2 Mill. mts erreichen.

Zurzeit sind 79 Zuckerfabriken aktiv, gegenüber noch 93 vor einem Jahr. Die Produktivität ist unverändert sehr gering und liegt bei 30-35 mts Zuckerrüben/ha, also etwa 40-50% unter den durchschnittlichen westeuropäischen Ergebnissen.

Die von der Inflation und einem festeren Rubel angetriebenen Produktionskosten werden manchen Bauern dazu verführen verstärkt Weizen zu kultivieren.

Andererseits wird ein fester internationaler Zuckerpreis, der sich auch in steigenden Importpreisen für Rohzucker, der im Inland raffiniert wird, ausdrückt, die Zuckerindustrie insgesamt stützen. Zusätzlich wird der lokale Zuckermarkt durch Importabgaben geschützt.

Zuckerrohrmelasse für Europa

CIF-Preise: Stetige Ursursungspreise und ein mangelndes Angebot haben dem Markt ein festes Korsett eingezogen.

Ab-Tank: Die Notierungen liegen in Holland für 47%-Qualität bei um die € 130,00 pmt ab Amsterdam.



DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Import-Tarif: notiert, trotz des schwächeren USD, aber unterstützt durch steigende CIF-Notierungen, unverändert bei „null“.

Deutschland

Allgemein: „Im Westen nichts Neues“.

Preise: In den letzten Wochen ergaben sich gute Umsätze mit der Futtermittel- und Hefeindustrie.
Die Zuckerindustrie bedient den Markt extrem spärlich, auch weil momentan unklar ist wie viel Rüben wirklich angebaut werden.

Zuckerrohrmelasse

Ab-Tank: In Bremen liegen die Forderungen der Importeure bei um € 125,00 pmt.

Deutsche Zuckerrübenmelasse

„In Ulm und um Ulm herum...“ oder anders ausgedrückt: egal wo man hinsieht notieren die Melassepreise extrem freundliche Niveaus. Zur Verfügung stehende Ware wird umgehend aus dem Markt genommen und selbst die hohen Kurse schrecken den Verbraucher nicht, zumal die Aussichten unverändert auf Festigkeit hinweisen.

Der LIZ berichtete, dass bei Danisco Sugar und der Nordzucker AG alle Überschussrüben 2007 als Ethanol- und Industrierüben verarbeitet werden und deshalb kein Rüben-Vortrag notwendig ist. Dahingegen überstiegen bei Pfeifer & Langen die Überschussrüben die Industriezucker-Vermarktungsmöglichkeiten. Daraus resultiert ein „theoretischer“ Vortrag für alle Rübenanbauer in Höhe von bis zu 4,1 % der Basis-Liefermenge.

Dieser „theoretische“ Rüben-Vortrag für alle P&L - Anbauer wird allerdings durch eine zusätzliche, einjährig verfügbare Quote aus Italien ausgeglichen. Dadurch fällt auch für alle Rübenanbauer bei Pfeifer & Langen kein Rüben-Vortrag von 2007 auf 2008 an, es sei denn, sie haben ihn individuell beantragt.

Norden: In Niedersachsen wurde die erste Tranche für die neue Ernte in den Markt gegeben. Das Preisniveau liegt erwartungsgemäß deutlich über dem des Vorjahres. Ebenso fest sind die Aussichten für die ausstehenden Mengen.

Parallel zu den Offerten der ersten Hand entwickelte sich ein ausgeprägtes Futtermittelgeschäft, da statistisch betrachtet das Angebot an deutscher Rübenmelasse, auch ohne den Bedarf seitens der Futtermittelindustrie, kaum den lokalen Bedarf deckt. Es wird also Verbraucher geben, die zu kurz kommen. Die Fermentationsindustrie (Hefe-, Alkohol- und Energiewirtschaft) deckte ebenfalls einen Teil des Bedarfes ein, wobei aber noch große offene Positionen bestehen. Angesichts der festen Rübenmelassepreise wird man versuchen auf alternative Produkte auszuweichen – aber auf welche und welche Mengen stehen davon wiederum überhaupt zur Verfügung? In Frage kommen jeweils begrenzte Mengen an Dicksaft, Rohmelasse oder Stärkeprodukte.

Ähnlich ist es in Mecklenburg-Vorpommern, denn hier wird der Fortfall der Zuckerfabrik in Güstrow einen Kahlschlag in der Melasseversorgung bewirken und den „Melassetourismus“ mittels übergebotlicher Versorgung vorantreiben.



DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

- Westen:** Die Vermarktung der Nebenprodukte dürfte auch Pfeifer&Langen einige Freude bereiten.
- Osten:** In Sachsen und Sachsen-Anhalt ist bis September der Markt praktisch geräumt. Insbesondere die Fabrik Zeitz war in der Vergangenheit immer eine „sichere Bank“ für die lokale Versorgung. Das wird sich ändern. Das Angebot an Zeitzer Melasse wird dramatisch abnehmen. Von dieser Entwicklung wird das Fabrikat Könnern preislich profitieren. Hinzukommt, dass u. U. größere Melassemengen auch in Klein Wanzleben in der Ethanolproduktion landen - wobei der Preis hierbei eine entscheidende Rolle spielt und die Mengen erheblich beeinflusst. Bei der augenblicklichen Festigkeit wird die Beimischung eher niedriger ausfallen.
- Süden:** In Süddeutschland und im Süd-Westen wird das Angebot stark rückläufig sein. Es steht zu befürchten, dass nicht alle Anfragen Deckung finden. Die Preise haben sich stark befestigt.

Alternative Produkte

Ethanol-Vinasse:

Das Produkt in Klein Wanzleben läuft gut. In Folge der festen Melassepreise findet die Ware zunehmend Absatz auf befestigtem Preisniveau, zumal die unverkauften Mengen sehr überschaubar geworden sind.
Eine informatorische Analyse schicken wir Ihnen gerne auf Anfrage zu.

Vermischtes

- Danisco:** Die Gruppe vermeldet einen starken Anstieg beim Zwischenergebnis. Zum Jahresende will man allerdings die Zuckeraktivitäten „de-mergen“.

Aussichten – Unsere Meinung

Ebenfalls verweisen sollte man auf das Thema „Wetter“, denn es ist fraglich, ob es erneut eine Rekordernte geben wird, also ob nicht eine „normale“ Ernte zusätzlich Mengen gegenüber dem Vorjahr abbaut. Unklar ist momentan schließlich auch die Rübenmenge, die tatsächlich ausgebracht wird.

Wer Melasse oder artverwandte Produkte braucht, sollte nicht lange fackeln. Das Angebot verringert sich beständig, nicht nur in Deutschland, sondern auch in unseren Nachbarländern. Die zweite Welle der Rückgabe von Quoten läuft bereits und in den kommenden Tagen werden weitere Lücken in der europäischen Zuckerindustrie gerissen - einer Industrie immerhin, die ja nicht zum Schaden der Menschheit funktionierte.

Beobachtet man insofern gleichzeitig die Zuckeraktivitäten in Indien und Brasilien, werden einige Fragen aufgeworfen...

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

DMH - Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Die von DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen.

Dennoch können weder die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit eine Gewähr übernehmen. Die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH weist ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Geschäftsführer: Martin Fischer, Jost Zeier · Amtsgericht Hamburg HRB 96711 · Sitz der Gesellschaft: Hamburg

The logo consists of the letters 'DMH' in a bold, green, serif font.

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

